

wieder in der Zukunft in Deutschland geschehen können.

Ernst Philipp, M. D. (Bristol), F.R.N.Z.C.G.P., The Penthouse, 99 The Terrace, Wellington, 1

SELBSTHILFE

Zu der Meldung „Selbsthilfe Apoplex“ (Bundesselbsthilfeverband für Schlaganfallbetroffene und gleichartig Behinderte e. V.):

Ähnliche Ziele

... Mit ähnlichen Zielen wurde die Deutsche Schlaganfallhilfe e. V. am 16. März 1989 gegründet. Gründungsmitglieder sind unter anderem Ärzte, die aus langjähriger Erfahrung in der Rehabilitation behinderter Patienten wie aufgrund umfassender wissenschaftlicher Untersuchungen die Problematik der postakuten Lebenssituation dieser Patienten kennen. Zweck des Vereins ist, das Schicksal von Schlaganfallpatienten zu lindern und die

Versorgung von Schlaganfallpatienten zu verbessern. Der Verein hat insbesondere öffentlich anerkannte Forschung über die Entstehung und Prävention von Schlaganfällen sowie die Rehabilitation von Schlaganfallpatienten zu unterstützen oder selbst durchzuführen. Die wissenschaftlichen Vorarbeiten zur Evaluation von Rehabilitationsverfahren bei Schlaganfallpatienten unter Berücksichtigung epidemiologischer Aspekte in den Jahren 1983 bis 1985 münden jetzt in ein Projekt der umfassenden wohnortnahen Schlaganfallversorgung.

Dies demonstriert, daß die Deutsche Schlaganfallhilfe e. V. in der Förderung und Durchführung von Forschungsprojekten einen Schwerpunkt setzen wird, um gesicherte Grundlagen für eine Optimierung der Behandlung der Schlaganfallpatienten zu schaffen.

Prof. Dr. von Ungern-Sternberg, Weserbergland-Klinik, 3470 Höxter 1

PREISVERLEIHUNGEN

Anregungen zur Änderung der Nominierungspraxis:

Kollegen fragen

Bei den üblichen Nachrichten über Preisverleihungen und Geburtstage hat man den Eindruck, als ob in der Medizin nur Funktionäre, Professoren oder Manager von Pharmafirmen etwas leisteten. Das hat natürlich damit zu tun, daß einem deren Rangabzeichen die Auswahl erleichtern – so wie es leichter ist, die Sahne von der Milch abzuschöpfen, als den Vitamingehalt zu bestimmen. Das ist ganz verständlich, und man trifft dabei in den meisten Fällen sogar die Wahrheit, aber eben nicht die ganze Wahrheit.

Medizin besteht nicht nur aus Kliniken, Standesorganisationen und Firmen, sondern auch aus dem, was etwa 70 000 Ärzte täglich in der

Praxis leisten. Wen sollte man auszeichnen? Vielleicht Ärzte, die ohne das heute übliche Getöse seit 20 Jahren ihre Pflicht in Hungergebieten tun? Oder Praktiker, ähnlich Werner Forssmann, die andernfalls auch erst nach Jahrzehnten oder nie entdeckt würden? Oder Praktiker, die mehr tun als ihre Pflicht?

Wenn Sie mich aber fragen, wie man deren Leistungen feststellen könnte oder sollte, dann weiß ich das auch nicht. Höchstens, daß die Kollegen, die sich seit Jahren untereinander kennen, viel besser beurteilen könnten, wer von ihnen eine Auszeichnung verdient, als gewichtige Komitees das können. Warum fordern Sie, als Standesorgan, nicht von ihnen Vorschläge ein und gehen ihnen dann nach? Die Nobelpreise kommen ja schließlich auch durch Vorschläge zustande.

Dr. Rupert Witzmann, Fichtenstraße 32, 8039 Puchheim

Rauschgifthandel

Die Sendereihe „Die Reportage“ im ZDF am 3. Oktober, 19.30 Uhr, beleuchtet das Thema „Rauschgifthandel – Tatort Bundesrepublik“ (Autoren: Wolfgang Jüngst und Alois Theisen) anhand authentischer aktueller Beispiele. Ehemalige Drogenkuriere und V-Leute geben Einblick in die Organisation der Rauschgift-Mafia. Die Reportage berichtet über den Kampf der Polizei gegen die Drogenflut, die Drogenkriminalität, aber auch über die Ohnmacht der Ermittlungsbehörden bei einer durchgreifenden Bekämpfung.

Am Mittwoch, 4. Oktober, 21.15 Uhr, beschäftigt sich

das „Studio 1“ des ZDF unter anderem mit dem Thema „Bolivien im Drogenrausch – Kokain, Korruption, Gewalt“. Am 10. Oktober, 19.30 Uhr, strahlt das ZDF eine Reportage mit dem Titel „Ausweg aus der Hölle?“ aus.

Gynäkologie

Die Sendereihe „Die Sprechstunde“ im Dritten Fernsehen Hessen am 2. Oktober, 21.45 Uhr, bringt unter dem Titel „Leben ohne Gebärmutter“ Ratschläge aus der frauenärztlichen Sprechstunde. Die Zahl der Hysterektomien ist zwar zurückgegangen, aber diese Methode ist immer noch einer der häufigsten Eingriffe.

Report vom „REHA“-Kongreß

Aus aktuellem Anlaß bringt die ARD am 30. September zwischen 13.45 und 14.30 Uhr einen Messebericht über die „REHA '89“ (Messe für Behinderte). Diese fand vom 23. bis 27. September auf dem Düsseldorfer Messegelände statt. Mehr als 100 Organisationen und Verbände sind beteiligt, darunter die Bundesarbeitsgemeinschaft

„Hilfe für Behinderte“. In diesem Jahr werden auf der Messe neben klassischen Hilfsmitteln für Behinderte insbesondere auch Hilfen für die mehr als 6 Millionen chronisch und mehrfach chronisch kranken alten Menschen vorgestellt (Redaktion: Karl Franken).

Darüber hinaus werden Alltagsprobleme behinderter und chronisch kranker Mitbürger angesprochen, über einschlägige Sozialgesetze, deren Auslegung und Gestaltung gesprochen.



Reha '89 in Düsseldorf: Eine Reportage in der ARD am 30. September.
Foto: Archiv/Nowea